

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kirche wankte. Seit zwei Jahren hatte er mit bischöflicher Erlaubnis im Tafelzimmer des Pfarrhofes (wegen Altersschwäche und wegen eines schmerzlichen Blasenleidens) die heilige Messe gelesen. Am 13. Dezember 1905 starb er um 9 Uhr abends und wurde am hiesigen Friedhofe begraben.

Der Verstorbene war ein gerader und heiterer Charakter, ein gewissenhafter Priester, gastfreundlich und allgemein beliebt. Musik, Blumen und Kinder waren seine Lieblinge. Noch jetzt erzählen alte Leute von den Festen, welche er als Kaplan in den 50er Jahren für die Kinder veranstaltete.

Am 30. Jänner 1905 kam als neuer Pfarrer Hermann Josef Voraberger, der bisher Subprior in Schlägl gewesen war.

Der Weltkrieg.

Darüber finde ich in der Pfarrchronik recht wenig verzeichnet. Der arme Dechant Hermann hatte soviel Sorgen, mußte soviel Berichte an die Behörden machen, mußte die Flächen messen, auf denen das Getreide und die anderen Feldfrüchte angebaut waren usw. So schrieb er in dieser traurigen Zeit nichts auf. Was hier geschrieben steht, schreibe ich aus dem Gedächtnisse und aus mancherlei Aufzeichnungen, die ich fand.

Am 26. Juli 1914 war der Mobilisierungstag. Alle militärpflichtigen Männer mußten einrücken. Und das waren viele. Daheim blieben die Kinder, die Frauen und alte oder kränkliche Männer. Aus manchem Hause mußten gleich zwei oder drei Männer fort. War das ein Jammer!

Die schwachen Frauen, die Kinder, die Greise mußten die Arbeit tun. Und immer wieder kamen Assentierungen. Und noch mehr mußten einrücken, zuletzt gar die 17jährigen Burschen. Dann kamen die Lieferungen, das gewaltige Heer brauchte Nahrung. Der Bauer oder eigentlich die Bäurin mußte Korn, Kartoffeln, Fett, Vieh an die Kriegsgetreide- (oder Vieh-) Verkehrsanstalt verkaufen. An sonst niemand. Es kam ein Kommissär, schrieb vor, wie viel Korn, Kartoffeln usw. zu liefern seien. Für das Gelieferte wurden gute Preise gezahlt.